

Die Türkei nach dem Referendum:

Wie geht es weiter?

Ein journalistisches Streitgespräch



Die heutige Türkei scheint einer Karl-May-Fantasie zu entspringen.

Ein orientalischer Despot, religiös-fanatische Dunkelmänner und eine Gesellschaft, die dem hoffnungslos ausgeliefert ist.

Der Putschversuch, inhaftierte Journalisten, der gescheiterte Friedensprozess und das neu eingeführte Präsidialsystem werden als eine natürliche Konsequenz von Recep Tayyip Erdoğans Charakter verstanden.

Der türkische Staat trägt autoritäre Züge, die im verhängten Ausnahmezustand deutlicher zu erkennen sind.

Doch wer die Entwicklungen in der türkischen Innen- und Außenpolitik verstehen will, muss über die polarisierende Figur von Erdoğan hinausschauen.

Wieso gab es überhaupt das Referendum zum Präsidialsystem und wieso kann die Opposition keine linke Alternative zu Erdoğan finden?

Was wird mit den Politikerinnen und Politikern der pro-kurdischen HDP, die scheinbar willkürlich verhaftet werden?

Und was hat der syrische Bürgerkrieg mit all dem zu tun?

1. Diskutant:

Hüseyin Topel, freier Journalist, besonders für DLF und WDR, aus Solingen

2. Diskutant:

Osman Okkan, freier Journalist und Filmemacher, Grimme-Preisträger und Vorstandssprecher des Kulturforum Türkei Deutschland, aus Köln

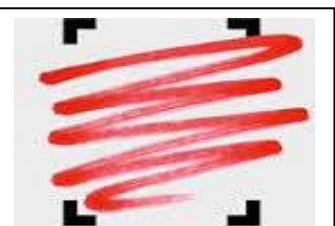
Die Veranstaltung findet am

Donnerstag, den 1. Juni 2017,

um 19.00 Uhr, im Zentrum für verfolgte Künste

im Kunstmuseum Solingen, Ratssaal,

Wuppertaler Straße 160, 42653 Solingen, statt.



Zentrum für verfolgte Künste

Unser Referent,



Mag. Ali Cem Deniz,
Wien

Ali Cem Deniz wurde 1988 im türkischen Ort Adapazari in der Marmarar-Region geboren.

Er machte sein Abitur in Salzburg, studierte internationale Entwicklung an der Universität Wien mit einem Abschluss als Magister, veröffentlichte 2016 im Wiener ProMedia Verlag das Buch „Yeni Türkiye – Die Neue Türkei. Von Atatürk bis Erdoğan“ und arbeitet inzwischen als Hörfunkjournalist bei Radio FM4 des Österreichischen Rundfunks.